

„Die Gnade mehre sich durch die wachsende Zahl der Glaubenden, und so ströme der Dank reichlich zur Verherrlichung Gottes.“ 2. Korinther 4,15

Na toll!

Wie habe ich das zu verstehen?

Leben wir in einer Zeit der Ungnade?

Erst kürzlich wurde die neue Bilanz der Kirchenaustritte veröffentlicht. So viele Menschen wie nie haben den Kirchen den Rücken gekehrt. Gesundschumpfen nennen das Optimisten fatal.

Es gibt sicherlich Menschen, die schlaue und gute Gedanken haben und die vielfältigsten Gründe darlegen können, warum dem so ist.

Ich kann mich noch gut an die Worte meines Großvaters erinnern, seines Zeichens Diakon des Rauhen Hauses in Hamburg: Ich wäre am Liebsten auch aus der Kirche ausgetreten, so hat er mir erklärt, aber ich habe das nicht getan. Denn: Wenn alle gehen würden, denen etwas missfällt, dann gibt es niemanden mehr, der die Kirche verändert.

Und da hatte er Recht.

Wer ist denn die Kirche? Die Institution? Nein, die Kirche, das sind wir!

Wir Christinnen und Christen!

Und wir sind das hoffentlich nicht nur, weil wir als Babys getauft wurden, sondern weil uns die gute Botschaft von Gottes Liebe ins Herz getroffen hat. Weil wir davon überzeugt sind, dass dieser Jesus Christus *für uns* gestorben und auferstanden ist, genauer: für einen jeden Einzelnen von uns. Für dich, für mich. Ganz persönlich.

Mein Heimatpfarrer aus Senden hat damals etwas gesagt, was mir bis heute immer wieder zu denken gibt: Gott kennt keine Enkel – er hat nur Kinder. Es geht um die persönliche Beziehung.

Wir dürfen von unserem Glauben weiter erzählen, viel mutiger als wir es bisher tun.

Denn wir haben die beste Botschaft der Welt von der Liebe.

Dafür können wir nicht genug danken und Gott verherrlichen

Ihr Pfarrer Matthias Subatzus